



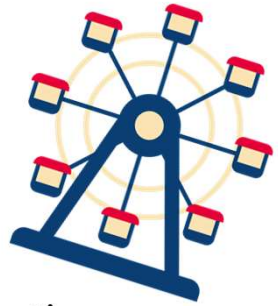
Ehrenamt stärken → mit System !!!

Simone Osterhaus
Kompetenzzentrum Ehrenamt

Evangelische Kirche
von Westfalen

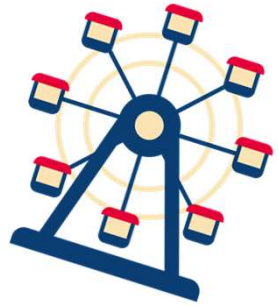


Warum?



1. Um sicherzustellen, dass alle Ehrenamtlichen gleichwertig, jedoch nicht gleichartig, eingebunden werden.
2. Um dem Thema Ehrenamt sowohl intern als auch extern einen höheren Stellenwert zu verleihen.
3. Um Haupt- und Ehrenamt gezielt miteinander in Kontakt zu bringen und Konfliktpotenziale zu minimieren.
4. Um Ehrenamtliche gezielt und strategisch zu gewinnen und langfristiges Engagement zu fördern.
5. Um den Ehrenamtlichen sinnvolle und angemessene Möglichkeiten zur persönlichen Entwicklung und Weiterbildung anzubieten.
6. Um eine intensive Kultur der Anerkennung zu etablieren und zu pflegen.
7. Um ehrenamtliches Engagement in der Evangelischen Kirche für alle Beteiligten wertvoll und erfolgreich zu gestalten, ohne es dem Zufall zu überlassen.
8. Um die Qualität ehrenamtlicher Arbeit kontinuierlich zu verbessern.

Was bedeutet eigentlich systematisch?



- Die Begleitung und Verbesserung der Rahmenbedingungen für Ehrenamtliche werden nicht mehr dem Zufall überlassen.
- Für diese wichtige Aufgabe werden gezielt und aktiv die passenden Menschen gefunden.
- Der Fokus liegt dabei auf allen acht wesentlichen Bereichen der Arbeits- und Rahmenbedingungen für Ehrenamtliche, um diese systematisch zu verbessern.

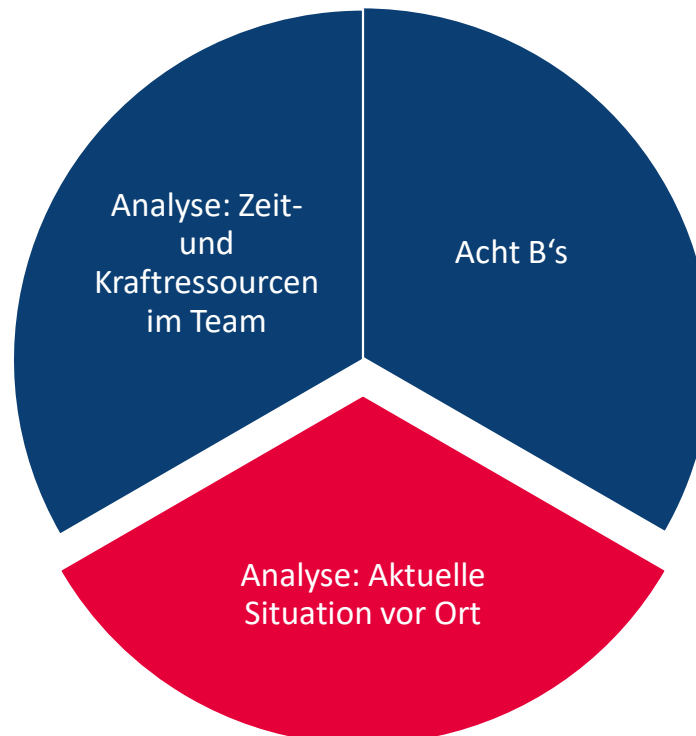
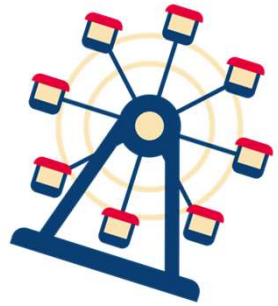
Stärken → Koordinieren



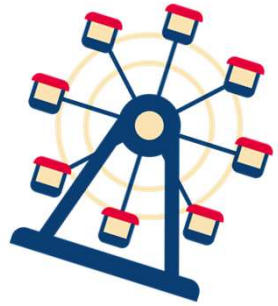
- Beschreibung wesentlicher **Aspekte und Rahmenbedingungen** ehrenamtlicher Arbeit
- Orientierung an den **acht B's** (in vielen Landeskirchen, auch in Westfalen)
- Die acht B's als **Beobachtungs- und Aufgabenbereiche** für die Ehrenamtskoordination

Wie?

Wie gelingt eine systematische Ehrenamtskoordination?



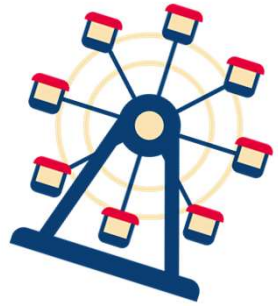
Schritt 1



**Wie engagementfreundlich ist
deine Organisation?**

Mache einen Test ...

Schritt 1



Auswertung:

13-15 Kreuze

Prima! Ihr seid in eurer Ehrenamtsarbeit gut aufgestellt. Bleibt am Ball!

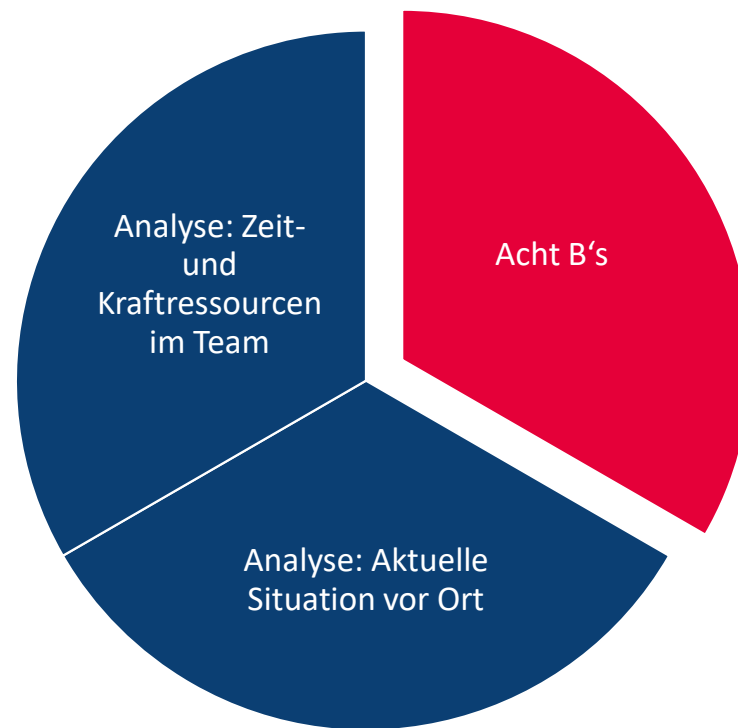
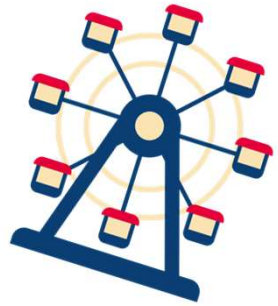
7-12 Kreuze

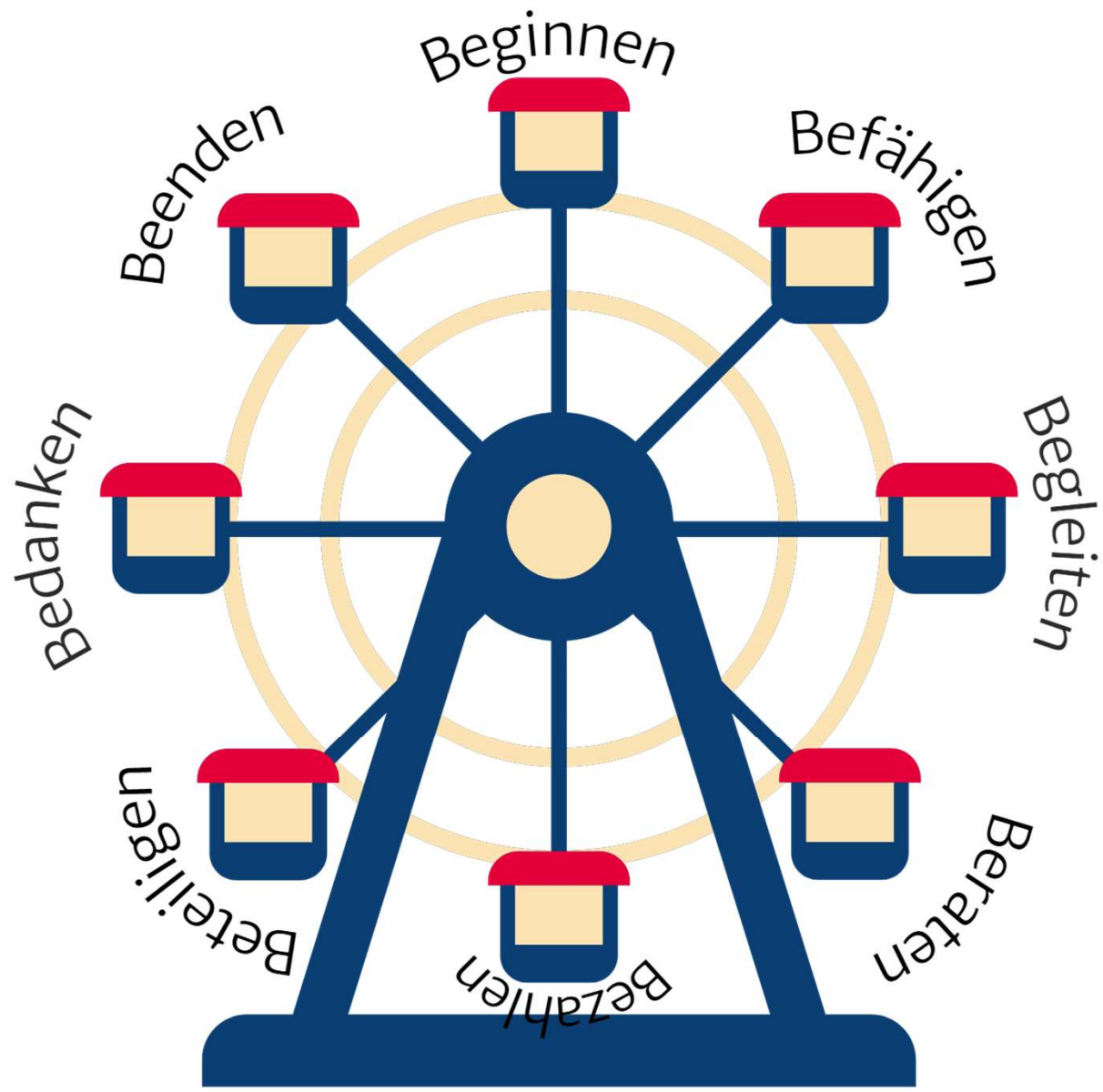
Ihr habt euch schon viele Gedanken gemacht – allerdings ist noch Luft nach oben. Überlegt mal, wie die Ehrenamtlichen in eurer Einrichtung bzw. Gemeinde noch besser unterstützt werden können!

0-6 Kreuze

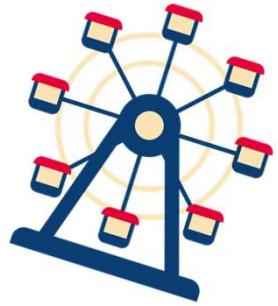
Ihr steht noch am Beginn eines Veränderungsprozesses. Ihr solltet das dringend in die Hand nehmen!

Wie gelingt eine systematische Ehrenamtskoordination?



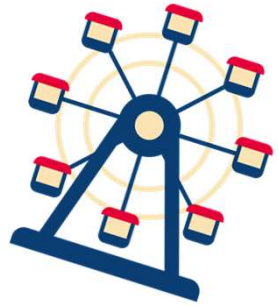


beginnen



- „Den Boden in der Gemeinde / der Einrichtung bereiten“
- Kontaktgespräche mit möglichen Ehrenamtlichen führen
 - Was bieten wir?
 - Was stellst du dir vor?
 - Welche Rahmenbedingungen findest du hier vor?
 - Passt es zusammen?
- Suchen und vor allem gewinnen
 - Gezielte Ansprache und auch öffentlich – welche Kommunikationswege gibt es bisher, welche neuen braucht es?
 - Talentorientiert suchen (ohne die Fähigkeiten vorauszusetzen)

befähigen



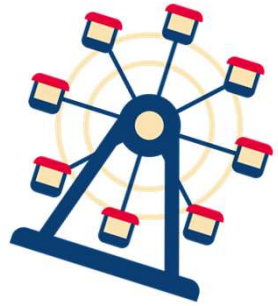
- Erste Absprachen treffen
 - Welche Ressourcen stehen zur Verfügung
 - Gibt es ein Team?
 - Welche Rechte und Verantwortungen haben Ehrenamtliche in diesem Aufgabenbereich?
 - Wie laufen die Kommunikationsstrukturen?
- Einarbeiten
 - werfen Sie Ehrenamtliche nicht ins kalte Wasser, sondern planen Sie den ersten Einsatz
- Aus- und Fortbilden
 - Zeichen von Wertschätzung, aber auch Stärkung und Weiterentwicklung

begleiten



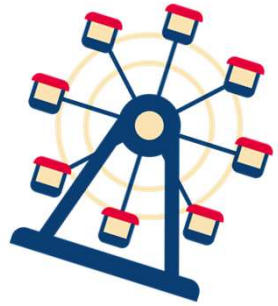
- Ansprechpartner*in benennen
 - Begleitung erfordert Kontinuität und Verlässlichkeit !
- Mit anderen Mitarbeitenden vernetzen
- Raum und Zeit für regelmäßige Gespräche einplanen
- Machen Sie neue Ehrenamtliche bekannt
 - Einführung im Gottesdienst
 - Bekanntmachung im Gemeindebrief
 - Gemeinsames Frühstück
- Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen reflektieren

beraten



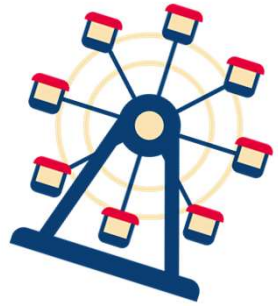
- Fachberatung z.B. Gemeindeberatung der EKvW
- Supervision und Coaching
 - Eigene Leitungsrolle/ Leitungskompetenz reflektieren
 - Schwierige oder komplexe Aufgaben lösen
 - Eine Situation belastet
 - Veränderung in Motivation und Belastung wahrzunehmen ist
 - Erweiterung persönlicher Kompetenzen
- Seelsorge

bezahlen



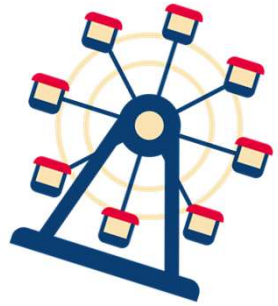
- Erstattung von Auslagen und Fahrtkosten
 - Mehr Transparenz und weniger Druck untereinander
Auslagen können erstattet und anschl. wieder gespendet werden.
 - Bereitstellen von Material und Räumen, evtl. einem eigenen Budget
 - Klare Strukturen, in die man sich einfach fallen lassen kann
- Bezahlen bedeutet strukturelle Anerkennung, bedanken dagegen Persönliche !

beteiligen



- Klare und transparente Rahmenbedingungen
- Haltung, die Ehrenamtlichen Beteiligung ermöglicht und Mitbestimmung
 - Wille zur Beteiligung
 - Verlässliche Begleitung von Ehrenamtlichen
 - Kultur des Fragens und Zuhörens
 - Fehlerfreundlichkeit !!!
 - Bereitschaft, mühsamere Wege zu gehen
 - Zutrauen zu Menschen, die einem weniger vertraut sind
- Informationen verteilen
- Verantwortung übergeben
 - Hier braucht es klare Absprachen zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen, aber auch eine Klarheit der Leitung.

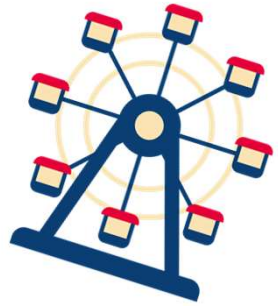
bedanken



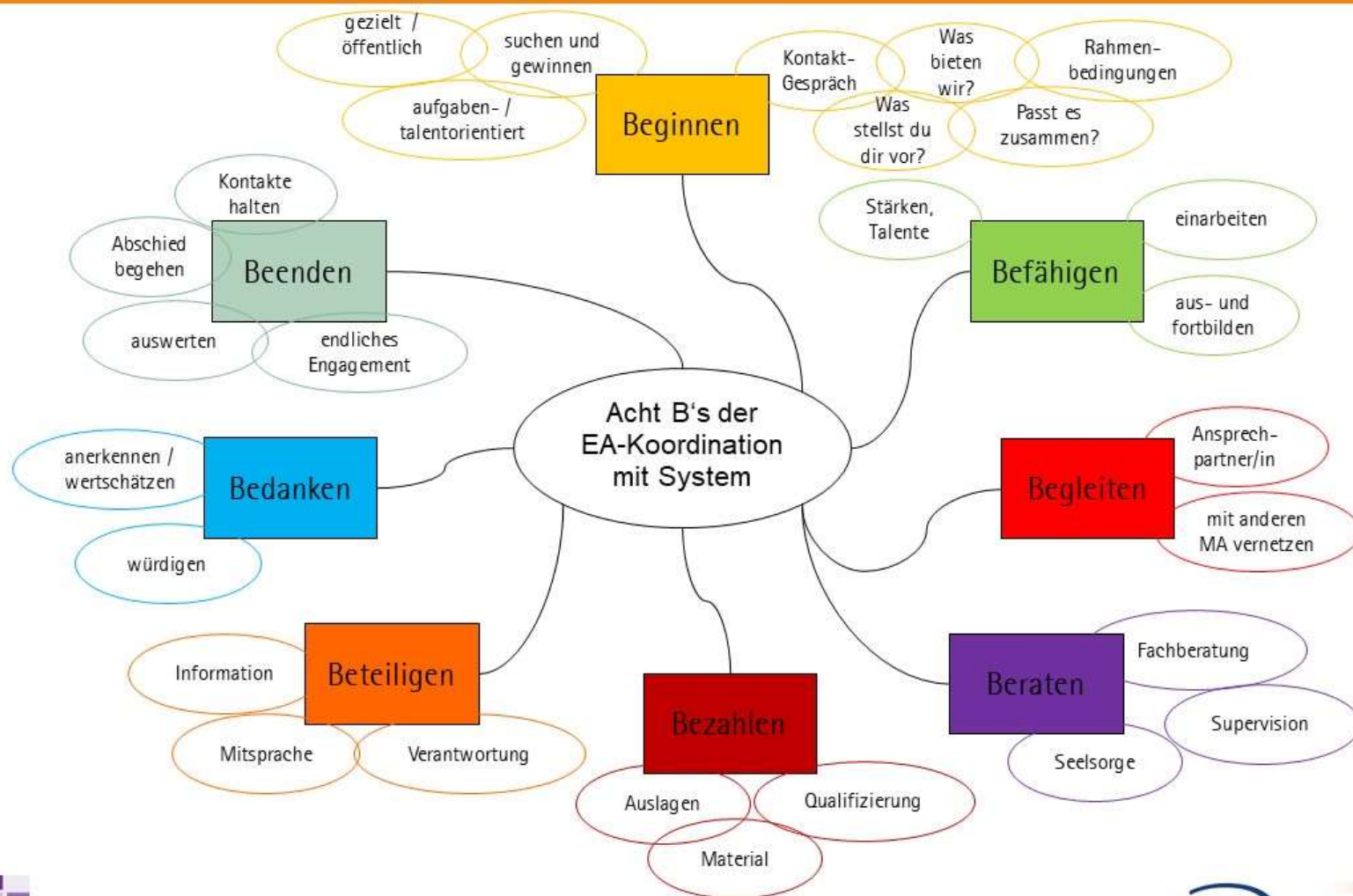
Persönliche Anerkennung und Wertschätzung des Engagements

- Haben Sie daran schon mal gedacht:
 - Zeit für Gespräche
 - Konstruktives Feedback, dass Aufmerksamkeit und Interesse zeigt
 - Übertragen Sie Entscheidungskompetenzen und eröffnen Sie damit Freiräume für Selbstorganisation und Eigenverantwortung
 - Organisation von Kinderbetreuung bei Sitzungen
- Aber auch das Altbekannte ist wichtig:
 - Gratulieren Sie zu Geburtstagen, schreiben Sie eine Weihnachtskarte
 - Überlassen Sie Räume für private Anlässe kostenfrei oder vergünstigt
 - Richten Sie ein Dankeschön-Fest aus

beenden



- Akzeptanz von endlichem Engagement
 - befristen Sie doch zur Probe das Engagement einfach mal
- Abschied begehen
 - besprechen Sie gemeinsam was sinnvoll ist, lassen Sie Zeit für Trauer, stellen Sie ein Engagementnachweis aus
- Gemeinsames Auswerten
 - Führen Sie ein Auswertungsgespräch
 - Wenn es nicht passt, hilft auch ein Abschied vor dem Beginn
- Evtl. andere Aufgabe finden
 - Respektieren Sie den Wunsch nach Veränderung
- Kontakt halten



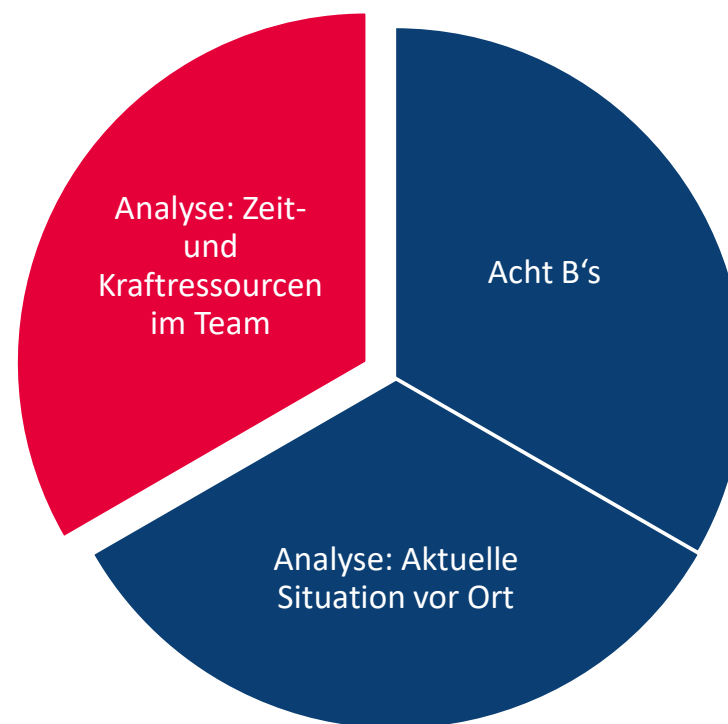
Amt für Gemeindedienst Nürnberg



Wie gelingt eine systematische Ehrenamtskoordination?



NICHT VERGESSEN !!!





Wie engagementfreundlich ist dein Presbyterium in deiner Kirchengemeinde?



1. Wir wissen, warum Ehrenamtliche für unsere Gemeinde wichtig sind.
2. Es gibt bei uns Leitlinien für die Ehrenamtsarbeit bzw. ein Konzept, das den Rahmen regelt.
3. Für die Gewinnung und Begleitung von Ehrenamtlichen haben wir Verantwortliche bzw. Ansprechpartner*innen benannt.
4. Wir bieten unterschiedliche Engagement-Möglichkeiten und Formate – darunter auch solche, die nur wenig Zeit beanspruchen.
5. Wir haben die Aufgaben, die Ehrenamtliche in unserer Gemeinde machen können, klar beschrieben.
6. Über die Engagement-Möglichkeiten in unserer Gemeinde informieren wir regelmäßig. Zum Beispiel auf unserer Homepage, im Schaukasten oder im Gemeindebrief.
7. Wir versuchen, für jedes Talent das passende Engagement zu finden, und sind dabei auch offen für neue Ideen.
8. Wir berichten nach innen und außen, was mit dem ehrenamtlichen Engagement Gutes bewirkt wird.
9. Die Tätigkeiten sind so zugeschnitten, dass es keine oder nur geringe Überschneidungen zwischen haupt- und ehrenamtlicher Arbeit gibt.
10. Die Beziehung zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen ist von Respekt und gegenseitiger Anerkennung geprägt.
11. Ehrenamtliche wissen, was sie erwartet. So werden klare Absprachen über Zuständigkeiten, Rechte und Pflichten getroffen.
12. Es gibt ein Budget für die Ehrenamtsarbeit, zum Beispiel für die Erstattung von Auslagen der Ehrenamtlichen und deren Fortbildung.
13. Wir würdigen das Engagement in unserer Kirchengemeinde im Rahmen von Veranstaltungen oder durch andere Formen der Anerkennung.
14. Abschied ist bei uns kein Tabu: Ehrenamtliche dürfen eine Tätigkeit ohne schlechtes Gewissen auch wieder beenden.
15. Wir wollen die Ehrenamtsarbeit in unserer Gemeinde kontinuierlich verbessern. Deshalb reflektieren wir das Thema Ehrenamt/Engagementförderung regelmäßig in unseren Gremien.

